Losung für Dienstag, 24.11.2026

Du sollst der Menge nicht auf dem Weg zum Bösen folgen. 2 Mose 23,2

Liebe Zuhörerinnen, liebe Zuhörer,
dieser Satz findet sich in unserer Bibel ganz in der Nähe der Zehn Gebote. Wir erkennen das schon am Satzanfang: „Du sollst …“ – „nicht töten, nicht stehlen.“ So geht der Satz in den Zehn Geboten weiter. Und hier nun: „Du sollst …. der Menge nicht auf dem Weg zum Bösen folgen.“

Worum geht es da? Schauen wir mal auf den Zusammenhang und beginnen einige Zeilen vorher zu lesen. Da heißt es: „Du sollst kein haltloses Gerücht verbreiten. Dem, der im Unrecht ist, sollst du nicht beistehen. Du sollst als Zeuge nicht abstreiten, dass jemand Gewalt ausgeübt hat.“ Und dann kommt unsere Tageslosung: „Du sollst dich nicht der Menge anschließen, die das Böse will.“

Es geht also um Wahrhaftigkeit. Ein Freund von mir pflegte zu sagen: „Was wahr ist, muss gesagt werden.“ Das sagte er immer dann, wenn vielleicht ein wenig mehr Rücksichtnahme angebracht gewesen wäre. Aber hier ist schon richtig, was er sagte. Wenn es drauf ankommt, muss der Wahrheit die Ehre gegeben werden. Wenn du gefragt wirst, dann verteidige nicht den, der im Unrecht ist. Sage nicht die Unwahrheit, auch wenn andere Zeugen das tun, sondern sprich die Wahrheit und nichts als die Wahrheit.

In biblischen Zeiten war das besonders wichtig, es gab ja keine anderen Beweismittel als allein die Aussage der Zeugen. Heute kann ein Richter einen Lügenzeugen schon mal überführen. Und trotzdem ist der Satz unserer Tageslosung noch genauso wichtig. Denn Gerüchte verbreiten sich in Windeseile, per Social Media, per WhatApp, aber auch von Mund zu Mund. Sie werden schnell mit der Wahrheit verwechselt. Der Wert der Wahrhaftigkeit meint dazu: Verbreite keine Unwahrheiten, auch wenn die anderen sie gerne hören. Und wenn andere das tun, und du weißt, dass es nicht stimmt: Öffne deinen Mund und stelle das richtig!

Denken wir dabei nicht nur an unser tägliches Leben, denken wir auch an die Nachrichten aus aller Welt: Manche Mitmenschen wollen sie nicht mehr hören und nicht mehr sehen. Zu viel Böses, zu viel Lüge, zu viel Gewalt. Andere zucken mit den Achseln. Is halt so! Doch da ist die Tageslosung eindeutig: Wo Böses geschieht, darf es keine Gleichgültigkeit geben. Wenn andere das normal finden, können und müssen wir widersprechen. Nur so wird der Gewöhnung Einhalt geboten. Dazu müssen wir uns nicht auf Diskussionen einlassen. Wo Menschen herabgewürdigt werden, schauen wir nicht weg. So verlieren falsche Anschuldigungen an Glaubwürdigkeit.

Dann darf bei uns doch der Satz meines Freundes doch gelten – ich wandle ihn ein bisschen ab: Was Unrecht ist, ist nicht egal. Was böse ist, soll auch Böses genannt werden. Und die Wahrheit verschweigen wir nicht.

Horst Heller, Pfarrer und Religionspädagoge